



## **Lebenslanges Lernen - Seniorenakademie**

### **Vortragsreihe Sommersemester 2008**

Thema: Änderungen von Berufen in einer globalisierten Welt

Referent: Prof. Dr. Günther Portune

Termin: 28.05.2008

#### **Übergeordnete Prinzipien**

- Globalisierung
  - weltweite Märkte
  - Markt = Steuerung durch Angebot und Nachfrage (Konkurrenz)
  - Entstaatlichung
  - Verlagerung von Arbeitsplätzen
  - Internationalisierung (Sprachen, interkulturelle Kompetenz)
- Technologische Entwicklung
  - Computer
  - Internet – world wide web
  - Chipeinsatz in Mechanik

#### **Auswirkungen auf das (Berufs)Leben**

- Ständige Erreichbarkeit und damit kurze Reaktionszeiten
- Reduktion von Routinen
- Ökonomisierung als Leitidee bis in das Privatleben
- Kunden werden (unbezahlte) Mitarbeiter
- Kapital ist mobiler als menschliche Arbeitskraft
- Staaten konkurrieren um Kapital

#### **Verschiebung der Tätigkeitsinhalte – am Beispiel Siemens**

- |  |   |
|--|---|
| • <b>Vor zwanzig Jahren:</b>                     | • <b>Heute:</b>                             |
| • 60 – 70 % Arbeiter                             | • ca. 30 % Arbeiter                         |
| • 30 – 40 % Ingenieure, Wissenschaftler, Manager | • 70 % Ingenieure, Wissenschaftler, Manager |

## Verschiebung der Arbeitsplätze über alle Kontinente

- 50 % der Arbeitsplätze deutscher Konzerne sind außerhalb Deutschland: Daimler-Chrysler, VW (seit 50 Jahren in Brasilien), Adidas, Puma usw.
- Immer mehr Arbeitsplätze deutscher Konzerne werden ins Ausland verlagert (z. B. VW plant Produktionsstätte in Russland)
- Die Tendenz an kostengünstigster Stelle und nah an den Absatzmärkten zu produzieren, nimmt weiter zu (z. B. China: 1 Milliarde potenzielle Konsumenten)
- Konstruktion bleibt zurzeit noch in Deutschland.

## Verschiebung der Märkte: Das Verschwinden der Mitte

- Seit den 80er Jahren polarisieren die Konsummärkte: Luxus und Discounter wachsen überproportional, die Mitte stirbt aus.
- Neue Märkte entstehen um:
  - Zeit und Aufmerksamkeit
  - Preis und Discount
  - Luxus und Status
  - Erlebniskonsum

## Felder des Zukunftskonsums

- **Authentische Connaissereprodukte:** hochpreisige traditionelle Handwerksware (z. B. handgemachte Schuhe aus Ungarn, Rosenöl aus Bulgarien)
- **Cheap Fun:** Spannung zwischen Schnäppchenkultur und Erlebniskauf (z. B. Outlet-Center)
- **High Services:** Top Dienstleistungen aus einer Hand: z. B. komplexe Hausdienste
- **Smart Services:** schnelle, aber auch preiswerte Dienstleistungen, z. B. Friseure zu einem Einheitspreis, ohne Anmeldung und Wartezeit

## Veränderte Konsumentengruppen

- Zwei neue Mangel-Ressourcen: **Zeit und Aufmerksamkeit**
- Konsumenten mit wenig Zeit und viel Geld: Dienstleistungen
- Konsumenten mit viel Zeit und wenig Geld: Discounter, Schnäppchenjäger
- Konsumenten mit viel Zeit und viel Geld: Luxusprodukte, alte Menschen
- Konsumenten mit wenig Zeit und wenig Geld: Konsum wird fast unmöglich

## **Folgen für die berufliche Bildung**

- Erhöhte Anstrengungen in allgemein bildenden Schulen als Basis für Berufsausbildung:  
Standards, Evaluation und Assessment (zentrale Vergleichsstudien)
- Methodische Verbesserungen in der beruflichen Bildung (Lernfeldorientierung statt Fächer)
- Bessere Abstimmung von Betrieben und Schulen
- Anpassung der Ausbildungsinhalte (Kfz-Mechaniker – Kfz-Mechatroniker)
- Lebenslanges Lernen – modulare Bildungs- und Studiengänge (Bologna-, Lisbon-Prozess)

## **Europäischer Qualifikationsrahmen**

- Tatsächliche Kompetenzen und nicht die Berufs- und Hochschulabschlüsse der Arbeitnehmer stehen im Vordergrund
- Über je mehr Kompetenzen jemand verfügt, desto höher die Einstufung im achtstufigen System
- Entscheiden ist, **was** jemand kann und nicht, wo, wie, wann und wie lange jemand, etwas gelernt hat.
- **Ergebnis- und Kompetenzorientierung**

## **Berufe außerhalb der Berufsordnungen – Wiederentdeckung traditioneller Berufe**

- Täschner und Feintäschner (hohexklusiv: in Leder gebundene Tagebücher)
- Schuhmacher (nicht Reparatur!)
- Küfer (Barrique statt Chips!)
- Fahrrad-Designer (Individuelle Montage und Beratung)
- Kravattenmacher und Tuchdesigner
- ... usw. usf.

## **Berufe außerhalb der Berufsordnung: Neue Dienstleistungen**

- Fahrer/Chauffeur
- Hauslehrerkindermädchen
- Vorkocher (statt Convenience): Finishing statt Kochen
- Hausmeisterservice (auch im Ausland: Abwesenheitsvertreter)
- Bodyguard
- ... usw. usf.

## **Auswirkungen der „neuen Berufe“ auf die Gestaltung von Ausbildung**

- Weniger „Heerestauglichkeit“ – mehr Entrepreneurship
- Weniger Befehlsausführung – mehr Selbstorganisation: von Nerz zu Klinsmann
- Weniger Standardisierung – mehr Individualisierung
- Veränderte Lernkultur – veränderte Qualifikationsnachweise

## **Vom Zeugnis zum Portfolio**

- Zusammenstellung von Dokumenten, die einen Lernprozess bzw. eine Lernbiographie dokumentieren
- Erhöhung der Selbstreflexivität der Auszubildenden (Eigenverantwortung und Selbststeuerung)
- Pflichtteile (Ausbildungsstätte/Schule) und Wahlteile (individuelle Entscheidung)
- Komplexe, individuelle, selbstgesteuerte und reflexive Lernvorgänge!
- Nur eine veränderte Lernkultur ermöglicht diese Form der Ergebnisdarstellung

## **Voraussetzungen von Portfolio-Arbeit**

- Portfolio-Arbeit findet unter der Prämisse „Lernen als Prozess“ statt
- Portfolio-Arbeit ermöglicht Brückenschlag zwischen privaten und öffentlichen Sphären des Lebens
- Portfolio-Arbeit ermöglicht Selbstreflexion in kommunizierbaren Formen
- Portfolio-Arbeit kombiniert verschiedene Lernorte und Kooperationen
- Portfolio-Arbeit ermöglicht alternative Leistungsbeurteilungen
- Portfolio-Arbeit kann als Schulentwicklung und Qualitätsmanagement genutzt werden.